

# Landesregierung und Universitäten in der Verantwortung für ein zukunftsfähiges NRW: Uni Wuppertal mit einem starken ersten Aufschlag

Die Zahlen sprechen für sich: Zum Schuljahresbeginn 2012/2013 lagen landesweit für Elektrotechnik nur 4 Bewerbungen von fertig ausgebildeten Lehrkräften vor, bis zum Jahr 2020 ist aber mit durchschnittlich 80 Pensionierungen jährlich zu rechnen. Für Maschinentechnik lagen bei ca. 100 Pensionierungen ganze 4 Bewerbungen vor. Für Kfz-Technik 0 Bewerbungen bei 11 Pensionierungen. Gegenüber den insgesamt mindestens 305 Pensionierungen lagen nur 44 Bewerbungen in den beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, Kfz, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften, Bau-Holz, Textil und Bekleidung sowie Sozialpädagogik vor. Bis 2020 werden allein in diesen gewerblich-technischen Fachrichtungen mindestens 3050 Lehrkräfte ausscheiden, während mit maximal 950 Studienabsolventen zu rechnen ist. Daraus ergibt sich eine Deckungslücke von mindestens 2100 Lehrkräften allein für diese Fachrichtungen. Ein Rückgang, der durch den demographischen Wandel bei weitem nicht kompensiert wird.

Es ist zu begrüßen, dass die Landesregierung eine Expertenkommission zu der vom vlbs immer wieder angemahnten „Berufskolleglehrkräftesicherung“ eingerichtet hat. Diese ist mit sechs Professoren und zwei Personen aus der Berufskolleg-Praxis besetzt. Als Praxisvertreter ist unser ehemaliger vlbs-Vorsitzender Wolfgang Brückner berufen worden. Aufgabe der Kommission ist erstens: **Die Bestandsaufnahme der BK-Lehramtsausbildung in Nordrhein-Westfalen** und zweitens: **Die Erarbeitung von Empfehlungen bzw. Prüfung von Maßnahmen zur Sicherung des landesweiten Bedarfs an Lehrkräften im Berufskolleg.**



Am 31. August fand die erste Anhörung statt. Als vlbs-Vorsitzender habe ich dort unsere spezifischen vlbs-Positionen nachhaltig vorgetragen. Wir haben dazu ein vlbs-Aktionsprogramm mit konkreten Lösungsmöglichkeiten vorgelegt, das bereits alle gesetzestechnischen Anforderungen enthält und begründet.

Der vlbs hat die Nachwuchsproblematik für gewerblich-technische Berufskollegs mit breiter Öffentlichkeitswirksamkeit intensiv politisch transportiert. Die vielen Gespräche mit Ministerinnen, Ministeriumsspitzen, Politikerinnen und Politikern und die massive Presse- und Medienarbeit zeigen nicht nur mit der Einrichtung der Expertenkommission erste Erfolge:

- In allen Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das Wissenschaftsministerium mit den Universitäten abschließt, werden künftig für die Lehrerausbildung Mindestkapazitäten (z.B. Uni Wuppertal 150 BK-Studienplätze) formuliert.
- Die „Anrechnung der an Fachhochschulen erbrachten Leistungen“ ist als verpflichtendes Element in Ziel- und Leistungsvereinbarungen enthalten.
- In der Vereinbarung mit der Uni-Wuppertal ist die Kooperation mit der FH-Gelsenkirchen geregelt worden.

■ Die Uni Wuppertal hat einen berufsintegrierten dualen Master of Education für das Lehramt an Berufskollegs in den großen beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinentechnik konzipiert. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass, aufbauend auf ein fachspezifisches Bachelor-Studium, das Aufbau-Masterstudium im Master of Education absolviert wird. Das ist innovativ und berücksichtigt viele didaktische und pädagogische Interessen der Berufskollegs. Allerdings müssen korrespondierend dazu die mit ausbildenden BKs durch die Politik mit entsprechenden Stellenanteilen entlastet werden.

Zusammen mit unserem vlbs-Experten, Ludwig Geerkens, habe ich intensive Gespräche mit dem Prorektor der Uni Wuppertal, Prof. Dr. Frommer sowie dem Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse der Master of Education-Studiengänge, Prof. Dr. Heinen und dem Akkreditierungsfachmann für die Lehramtsstudiengänge, Simon Görtz, geführt. Dabei wurde deutlich, dass sich die Uni Wuppertal durch ein besonderes Engagement und durch innovative Konzepte im Bereich der Lehrerausbildung für gewerblich technische Berufskollegs auszeichnet. Viele Denkanstöße des vlbs haben hier bereits erste positive Konkretisierungen erfahren. Über diese richtungsweisenden Ansätze der Uni Wuppertal und anderer Hochschulen werden wir in den nächsten Ausgaben des bbw berichten.

*Ihr Wilhelm Schröder* ■